

„Ein Gebäude mit Wow-Effekt“

Richtfest in der Rheinhessenhalle in Monsheim / Gäste sind schwer beeindruckt / Einweihung in einem Jahr

Von Manfred Janß

MONSHEIM. „Als ich vorhin hier vorgefahren bin, dachte ich: mein lieber Mann“, gestand Roger Lewentz (SPD), Minister des Inneren und für Sport, anlässlich des Richtfestes der Rheinhessenhalle. Schon bei der Antragstellung und beim Spatenstich im Mai vergangenen Jahres sei ihm bewusst geworden, dass dieses Projekt etwas ganz Besonderes sei. Und jetzt, da er im Rohbau stehe, sei für ihn klar: „Der Name Rheinhessenhalle ist absolut gerechtfertigt und wird auch dem ehrenamtlichen Engagement der Vereine, die sie hauptsächlich nutzen werden, gerecht.“

„Monsheim ist uns lieb und teuer“

Rund 8,7 Millionen Euro wird sie voraussichtlich kosten, die neue Mehrzweckhalle, immerhin 4,3 Millionen Euro schießt das Land dazu. „Monsheim ist uns lieb und teuer“, meinte Lewentz augenzwinkernd. „Das ist bisher der höchste Landeszuschuss in Rheinhessen überhaupt“, erklärte Verbandsbürgermeister Ralph Bothe (SPD). Und die Rheinhessenhalle sei das größte Bauprojekt der VG seit dem Windpark in Wachenheim. In einem Jahr soll die Mehrzweckhalle eingeweiht werden. „Auch unter diesen momentan schwierigen Bedingungen sind wir nahezu im Plan“, sagte Bothe und unterstrich die konstruktive Zusammenarbeit mit den Planern und Bauunternehmen. Er ist sich sicher: „Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen sind eine harte Prüfung für die Vereine. Aber diese neue Halle wird für sie Motivation für einen Neuanfang sein, wenn diese Krise überwunden ist.“

„Das ist ein Gebäude mit



Sichtlich beeindruckt waren die Gäste des Richtfestes von der Rheinhessenhalle.

Foto: BilderKartell/Andreas Stumpf

Wow-Effekt und das schon im Rohbau“, zeigte sich Landrat Heiko Sippel (SPD) begeistert. Er zollte der VG Monsheim tiefe Anerkennung, ein solches Projekt anzugehen und war ebenfalls überzeugt, dass sie nur Rheinhessenhalle heißen könne. Denn: „Sie wird ausstrahlen auf den gesamten Landkreis.“

„Die Dimensionen dieser Halle sind bereits jetzt im ganzen Ort erkennbar und damit die Bedeutung, die sie einmal haben wird“, meinte Architekt Peter Strobel. Ab kommendem Montag soll mit dem Aufbau

des Daches begonnen werden, danach erfolgt der Einbau der Fenster. „Ab Weihnachten wollen wir den Bau zu haben, dann beginnt der Innenausbau“, kündigte der Architekt an.

Auch Anwohner eingeladen

Zum Richtfest eingeladen waren im Übrigen auch die umliegenden Anwohner im Wohngebiet „Kellerhohl“, wo die Rheinhessenhalle entsteht. Die Baustelle mit ihrem entsprechenden Verkehr bedeutet

für sie natürlich einiges an Unannehmlichkeiten. Aber sie fühlen sich gut mitgenommen bei dem Projekt und keineswegs alleingelassen, wie sie im Gespräch mit dieser Zeitung versicherten. Es habe Infoveranstaltungen und Baustellenführungen gegeben, bei denen alles erläutert worden sei. Zudem sei im Kaufvertrag für das Baugrundstück festgehalten worden, dass diese Halle einmal gebaut werde. Es habe also jeder Bescheid gewusst.

Die Corona-Krise ging im Übrigen auch am Richtfest nicht vorbei. „Die Hygieneregeln

sind auch weiterhin notwendig, wir müssen alles tun, um die Situation auch weiterhin zu beherrschen“, zeigte sich Landrat Sippel überzeugt, der die Organisation des Richtfestes in dieser Hinsicht ausdrücklich lobte. Roger Lewentz äußerte sich besorgt über die aktuelle Entwicklung und mahnte zu Disziplin und Verantwortungsbewusstsein in der Bevölkerung. Er hob auch hervor, dass die Freiheiten im ländlichen Raum hinsichtlich der Corona-Pandemie deutlich größer seien als in den Städten.